



KBV KOMPAKT

Gesundheitspolitischer Newsletter der Kassenärztlichen Bundesvereinigung
vom 21. August 2013

Aus Berlin

Bahr will Verkauf von Rezeptdaten aufklären

Das süddeutsche Apothekenverrechnungszentrum (VSA) steht in Verdacht, Daten nicht ausreichend verschlüsselt an die Pharmaindustrie verkauft zu haben. Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr (FDP) will die Vorgänge nun prüfen. Aus den Daten dürften keine Rückschlüsse auf Patienten oder Ärzte gezogen werden, sagte der Minister. Die Weitergabe der Daten ist zwar erlaubt, aber an strenge Auflagen gebunden. Für Pharmaunternehmen wären unverschlüsselte Daten sehr interessant. Läge keine Anonymisierung vor, könnten sie bei Ärzten gezielt für ein Medikament werben, um die Anzahl der Verschreibungen zu steigern. Die VSA wies die Vorwürfe bislang zurück. ([Die Welt, 19. August](#))

Krankenkassen verweigern hunderttausendfach Leistungen

Wie aus Gutachten des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen hervorgeht, wurden hunderttausendfach Rehamaßnahmen, Krankengeld oder Hilfsmittel abgelehnt. In 16 Prozent von 1,5 Millionen Fällen urteilten die Prüfer sogar, dass krankgeschriebene Arbeitnehmer eigentlich wieder arbeiten könnten. Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr (FDP) hat die Krankenkassen wegen ihrer Bewilligungspraxis von Leistungen kritisiert. Es dürfe nicht zu massenweisen Ablehnungen kommen, sagte Bahr. „Versicherte haben einen Anspruch auf Leistungen.“ Er kündigte an, dass sein Ministerium prüfen werde, ob ein systematisches Handeln der Krankenkassen vorliegt. ([Die Welt](#) und [Süddeutsche Zeitung](#) vom 20. August)

Aus KBV und KVen

KBV-Vorstand Köhler zu Arzthonoraren: „Das ist das richtige Signal“

Das Statistische Bundesamt hat Zahlen zu den Arzthonoraren im Zeitraum 2007 bis 2011 veröffentlicht. Demnach verdiente ein Arzt 2011 im Durchschnitt 13.833 Euro im Monat und somit 17 Prozent mehr als im Jahr 2007. Dr. Andreas Köhler, Vorstandsvorsitzender der KBV, sieht darin das richtige Signal um junge Mediziner für die ambulante Versorgung zu gewinnen. Köhler betonte auch, dass ein solcher Anstieg dringend erforderlich gewesen sei. Denn von 2007 bis 2011 habe es bei den Kosten für Praxen, etwa für Personal, Miete und Strom einen Anstieg um 21 Prozent gegeben. Hinzu komme noch, dass der sogenannte „Reinertrag“ bei Ärzten nicht mit dem Bruttoeinkommen anderer Arbeitnehmer zu vergleichen sei. Neben Versicherungen und Steuern müssten Ärzte und Psychotherapeuten noch Kredite tilgen und Investitionen für ihre Praxis tätigen. Eine wichtige Rolle beim Anstieg der Arzthonorare spielten außerdem die Privatpatienten, die rund 30 Prozent der Einnahmen ausmachten, obwohl circa 90 Prozent der Bevölkerung gesetzlich versichert seien. ([Pressemitteilung der KBV, 16. August](#))

KBV und Kassen verhandeln Gesamtvergütung für 2014

Bei den Gesprächen zwischen der KBV und dem Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherung zur Finanzierung der ambulanten Versorgung sind vorbereitende Beschlüsse getroffen worden. Am 29. August findet der dritte Verhandlungstag des Bewertungsausschusses statt, an dem sowohl die Preissteigerung als auch die Veränderungsrate verhandelt werden. Dr. Andreas Köhler, Vorstandsvorsitzender der KBV, äußerte sich zu den drei zentralen Forderungen der KBV in einem [Video](#) von KV-on, dem Web-TV der Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen). Die KBV hat [weitere Hintergrundinformationen](#) zu dem Thema veröffentlicht.

Schiedsamsentscheidung: Mehr Geld für Hamburgs Ärzte

Hamburgs Ärzte bekommen nach einer Entscheidung des Schiedsamts mehr Geld. Nach einem monatelangen Streit zwischen der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Hamburg und den Krankenkassen in der Hansestadt hat nun das Schiedsamt entschieden, dass es einen gesonderten Aufschlag von zwei Prozent rückwirkend ab Januar 2013 gibt. Grund dafür sind die überdurchschnittlichen Kosten der Ärzte und Psychotherapeuten in Hamburg. Insgesamt steigt das Honorar um vier Prozent. Walter Plassmann, Vorstandsvorsitzender der KV Hamburg, sagte dazu: „Das Ergebnis ist qualitativ ein wichtiger Durchbruch, quantitativ kann es nur ein erster Schritt sein.“ ([Pressemitteilung der KV Hamburg, 16. August](#))

Probleme mit neuem Honorarverteilungsmaßstab in Thüringen

In Thüringen hat der neue Honorarverteilungsmaßstab teils erhebliche Einbußen bei einigen Fachgruppen zur Folge gehabt, schreibt die Ärzte Zeitung. Bei zehn Fachgruppen habe er dazu geführt, dass nicht einmal die in Thüringen festgelegten 65 Prozent der Leistungen fest vergütet wurden. Der Geschäftsführer der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Thüringen, Sven Auerswald, erklärte, dass 4,5 Millionen Euro fehlten. Deshalb sei nun ein Vorwegabzug angedacht, der solidarisch von den Fachgruppen getragen werden soll, sagte er. Über diese Regelung entscheidet die Vertreterversammlung im September. ([Ärzte Zeitung online, 15. August](#))

KV Rheinland-Pfalz: 40.000 Euro für Famulaturen auf dem Land

Die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Rheinland-Pfalz hat beschlossen, Famulaturen auf dem Land mit 40.000 Euro im Jahr zu fördern. Das Ziel sei es, Medizinstudenten einen Einblick in den Landarzt-Alltag zu gewähren, um sie für eine Niederlassung auf dem Land zu begeistern. Bis zu 40 Famulaturen mit einer Dauer von zwei Monaten können mit 500 Euro gefördert werden. Famulaturen werden vor allem in Planungsbereichen mit geringerer Hausarztichte bevorzugt. Die Förderung wird bereits während der Famulatur ausgezahlt, um gegebenenfalls anfallende Fahrt- und Unterkunftskosten abzudecken. ([Pressemitteilung der KV Rheinland-Pfalz, 14. August](#))

KV Westfalen-Lippe startet Notfalldienst-App

Mit einer Notfalldienst-App hat die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Westfalen-Lippe den Patienten eine weitere Hilfe bei der Suche nach einem Bereitschaftsarzt gegeben. Die App lokalisiert den Standort des Suchenden und zeigt Bereitschaftsärzte in der unmittelbaren Umgebung an, sowie deren Adressen und Öffnungszeiten. Bei Bedarf navigiert die Routenplaner-Funktion den Patienten zum Arzt. Zusätzlich gibt es noch eine Funktion, bei der direkt die bundesweit einheitliche [Rufnummer des ärztlichen Bereitschaftsdienstes 116 117](#) gewählt wird. ([Pressemitteilung der KV Westfalen-Lippe, 15. August](#))

Aus den Verbänden

DSO stärker öffentlich-rechtlich ausgerichtet

Die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) hat wesentliche Schritte zur Ausrichtung öffentlich-rechtlichen Charakters gemacht. Das erklärte ihr Vorstand, Dr. Rainer Hess. Damit kommt die DSO einer Forderung der Politik nach. Der neuen DSO-Satzung zufolge, wird ihr Stiftungsrat um Mitglieder aus Bund und Ländern erweitert und mit mehr Befugnissen ausgestattet. Der Rat entscheidet unter anderem über den vom Vorstand jährlich aufzustellenden Wirtschaftsplan und seine Vorhaben, die für die DSO und ihre Entwicklung von struktureller Bedeutung sind. Auch im wissenschaftlichen Beratungsgremium, dem Bundesfachbeirat, haben Länder und Bundesgesundheitsministerium Sitze erhalten. ([Deutsches Ärzteblatt, 16. August](#))

Gesundheitsverbände wollen sich besser koordinieren

Die Vertreter der Allianz deutscher Ärzteverbände und des Deutschen Hausärzteverbands haben beschlossen, künftig enger zusammenzuarbeiten. Ihr Ziel ist es, sich intensiver in die Berufspolitik einzumischen. Ein Schwerpunkt für die Verbände liege in der ambulanten Weiterbildung in den Praxen, sagte Hartmannbund-Vorsitzender Dr. Klaus Reinhardt. ([Meldung des Hartmannbundes, 16. August](#))

Landesärztekammer Westfalen-Lippe fordert mehr Unterstützung im praktischen Jahr

Die Landesärztekammer Westfalen-Lippe hat sich für eine bessere Betreuung der Studierenden im praktischen Jahr (PJler) ausgesprochen. Ziel sei es, den ärztlichen Nachwuchs in Aus- und Weiterbildung auf den Facharzt-Standard hinzuführen. Besonders wichtig sei, dass bereits den Studierenden erfahrene Ärzte als Mentoren an die Seite gestellt würden. „Für diese Aufgabe muss Raum im Krankenhausbetrieb geschaffen werden“, sagte Kammerpräsident Theodor Windhorst. Er reagierte damit auf ein Urteil des Bielefelder Landgerichts, das im Berufungsverfahren das Urteil wegen fahrlässiger Tötung gegen einen damaligen PJler bestätigt hatte. ([Deutsches Ärzteblatt, 15. August](#))

KOMPAKT-Zahl der Woche: 76

76 Prozent der Deutschen zählen den Arzt zu den fünf Berufen, die sie am meisten schätzen. Das geht aus einer [Umfrage des Allensbach-Instituts](#) hervor.

Aus der Presse

Gestiegene Arzthonorare durchaus angemessen

Die Zahlen des Statistischen Bundesamts zu den von 2007 bis 2011 gestiegenen Arzthonoraren hat KBV-Vorstandsvorsitzender Dr. Andreas Köhler als angemessen beurteilt. Die Ergebnisse seien aber nicht nur positiv, sondern vor allem differenziert zu betrachten. Beispielsweise resultierten durch gesetzlich versicherte Patienten nur etwa 69 Prozent des Honorars, obwohl 90 Prozent der Bevölkerung gesetzlich versichert sind. Darüber hinaus erinnerte Köhler daran, dass vom sogenannten „Reinertrag“ nicht nur Versicherungen und Steuern abgehen, sondern auch Praxiskredite getilgt und Investitionen getätigt werden müssen. Dass es bei den Arzthonoraren in den verschiedenen Fachgruppen zu erheblichen Unterschieden kommt, bezeichnet der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) als Verteilungsproblem der Gelder innerhalb der Ärzteschaft. Dem kann entgegengesetzt werden, dass die Gelder erst seit 2012 von den Kassenärztlichen Vereinigungen allein und zuvor mit Beteiligung der GKV verteilt wurden. Die Zahlen des Statistischen Bundesamts gelten aber für den Zeitraum von 2007 bis 2011. (Facharzt.de, 16. August)

Aus dem Terminkalender

- 22.08.2013 Vertreterversammlung der KV Berlin
Berlin, 20 Uhr
- 24.08.2013 – Vertreterversammlung der KV Hessen
25.08.2013 Frankfurt, 10 Uhr
- 28.08.2013 Vertreterversammlung der KV Sachsen-Anhalt
Magdeburg, 14.30 Uhr
- 28.08.2013 Vertreterversammlung der KV Rheinland-Pfalz
Mainz, 15.30 Uhr
- 09.09.2013 Tagung „Barrieren Abbauen“ - Initiativen und Maßnahmen der Ärzte- und Zahnärzteschaft, Berlin, 10 Uhr
- 24.09.2013 Veranstaltung "Mehr Kooperation wagen - Integration der Versorgung fördern"
dbb Forum Berlin, 9.30 Uhr

Redaktion:

Dezernat Kommunikation der KBV
Tel: 030 4005-2202
Fax: 030 4005-2290
E-Mail: online-redaktion@kbv.de

Redaktionsschluss von KBV kompakt ist mittwochs um 13 Uhr.

Hier können Sie unseren Newsletter abonnieren, Ihre E-Mail-Adresse ändern oder unseren Newsletter abbestellen: <http://www.kbv.de/publikationen/newsletteranmeldung.php>